
Call for Papers

Die Subjekte der Medienpädagogik

Interdisziplinäre Grenzgänge zwischen Idealen,
Kritikformen, Gegenständen und Praktiken

#mpaed2025f

Die Frühjahrstagung 2025 der Sektion Medienpädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft wird von

Mittwoch, den 19. bis Donnerstag, den 20. März 2025 an der Universität Rostock

stattfinden. Ausgerichtet wird sie in Kooperation mit dem Netzwerk Erwachsenenpädagogische Digitalisierungsforschung (NED) von Jun.-Prof. Dr. Andreas Spengler (Universität Rostock) in Zusammenarbeit mit Jun.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Franziska Bellinger (Universität zu Köln) und Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ricarda Bolten-Bühler (Europäische Fernhochschule Hamburg).

Thema

Nachdem die Herbsttagung 2024 unter der Fragestellung stattfand, welche Gesellschaftsformen aus medienpädagogischer Perspektive begründet werden können und wie ein medienpädagogisch relevanter Beitrag zur Entwicklung dieser aussehen kann, widmet sich die Frühjahrstagung 2025 der Sektion Medienpädagogik den *Subjekten* der Medienpädagogik. Übergeordnet steht damit einerseits das Fragen danach im Fokus, wer oder was Subjekte in und der Medienpädagogik sind sowie andererseits, wie diese konturiert werden und sich konstituieren.

Ausgangspunkt ist die kontinuierlich anhaltende, teilweise höchst divergent verlaufende und intrasektional bisher nur rudimentär erfolgte Auseinandersetzung mit dem Subjektbegriff. Genuin für die Medienpädagogik findet er sich etwa als latente Zielkategorie eines „handelnden Subjekts“ und offenbart ein dahinterstehendes Menschenbild im Kontext von Technik und Medien, das als normativer Orientierungsrahmen für Wissenschaft, Praxis und Kritik herangezogen wird. Dem gegenüber stehen Ansätze und Programme der Subjektivierungsforschung, denen es nicht darum geht, eine Philosophie des Subjekts zu schreiben und Aussagen darüber zu treffen, was „das“ Subjekt ist, sondern darum, – auch empirisch-methodisch – die Mittel, Wege und Logiken in den Fokus zu rücken, wie Subjekte durch, mit und in Medien und Technik sich formen und geformt werden.

Während die eine oftmals ein vermeintlich ahistorisches, universelles Erkenntnissubjekt sowie dessen Subjektivität rein substanziell, formal oder transzendental denkt, vernachlässigt die andere normative Positionierungen

und emanzipative Bezugspunkte, verbleibt oftmals in kritisch-deskriptiven Perspektivierungen oder relationalen Rekonstruktionen sozialer Praktiken einer „Subjektbildung“.

Ähnlich wie der Subjektbegriff selbst, zeigen jedoch beide Positionen ein komplexes Verhältnis der Dynamiken von Zugrundeliegendem und Unterworfenem, von „Individuum“ und Gesellschaft, dem wir uns mit der Tagung widmen wollen. Denn beide sind notwendige und grundlegende Ausgangspunkte sowie Zielkategorien sowohl für die Medienpädagogik als auch die Erwachsenenbildung sowie bislang (noch/) nicht (/mehr) ausreichend berücksichtigt oder miteinander in Bezug gebracht. Aber auch für die (Medien-)Sozialisationsforschung eröffnen sich damit zentrale Anknüpfungspunkte: In Bezugnahme auf die Anfang der 2000er geführte Debatte scheinen durch Subjektivierungsanalytiken oftmals als Dichotomien gedachte Formen von Fremd- und Selbstsozialisation, Auto- und Heteronomie kaum mehr haltbar. Fraglich bleibt aber weiterhin, was dann „das“ Subjekt der Sozialisation ist und inwiefern ein solches überhaupt als in sich geschlossen und verallgemeinert gedacht werden kann. Damit eröffnen sich sowohl Perspektiven einer (Selbst-)Kritik medien- und erwachsenenpädagogischer Selbstverständlichkeiten genauso wie ein Weiterarbeiten an und Hinterfragen von normativen Positionierungen.

Überdies rückt durch den Subjektbegriff aber auch die Frage danach ins Zentrum, was zentrale oder neue Subjekte – verstanden als „subjects of matter“ – und damit Interessensgebiete, Forschungs- und Praxisfelder der Medienpädagogik und/oder Erwachsenenbildung sind. Es stellt sich dann die Frage danach, wo sich diesbezügliche Verschiebungen und Neubegründungen offenbaren und wie diese erfasst werden können. Ebenfalls sind damit wissenschaftshistorische Perspektiven zum Selbstverständnis und zu Fremdzuschreibungen angesprochen.

Die Tagung zielt explizit darauf, bisherige Debatten zu vertiefen oder neue Debatten zu eröffnen sowie interdisziplinäre Beiträge als Außenperspektiven auf die Medienpädagogik und/oder Erwachsenenbildung zu integrieren. Um der titelgebenden Interdisziplinarität nachzukommen, sind daher Perspektiven und Beiträge außerhalb der Erziehungswissenschaft ausdrücklich erwünscht und herzlich zur Beteiligung eingeladen!

Einreichungen

Von den einleitenden Gedanken ausgehend lassen sich zur Orientierung verschiedene Unterfragen benennen, entlang derer wir Einreichungen erhoffen, wie etwa:

- Wie verhält es sich um ein zeitgemäßes Subjektverständnis der Medienpädagogik und/oder Erwachsenenbildung als (normative) Zielkategorie?

-
- Welchen Beitrag können Subjektverständnisse und Subjektivierungsanalytiken für die Medienpädagogik und/oder Erwachsenenbildung leisten?
 - Welche „Medienpädagogiken“ zielen wie auf welche Subjektivierungsformen?
 - Welche Subjekte und Subjektivierungsformen werden in Kontexten von Technik und Medien – insb. Digitalität – adressiert und angerufen, somit zum Gegenstand gemacht?
 - Was sind – empirisch fassbare (bspw. Adressat:innen) oder theoretisch-systematisch konturierbare (bspw. Handlungsfelder) – Subjekte der Medienpädagogik und/oder Erwachsenenbildung ?
 - Was sind neue oder gewandelte Subjekte der Medienpädagogik und/oder Erwachsenenbildung in Form von Praxis- und Forschungsfeldern?
 - Welche entsprechenden Methodologien und Methoden werden mit Blick auf neue Subjektbegriffe benötigt – insbesondere im Kontext von Digitalität (Big Data, KI)?
 - Neben Einreichungen zum aktuellen Thema der Frühjahrstagung besteht die Möglichkeit zur themenunabhängigen Präsentation, z. B. von (Zwischen-)Ergebnissen aus laufenden Forschungsprojekten, die einem eigenen Panel im Programm versammelt sein können.

Beiträge zum Doktorand:innenforum

Im Rahmen der Tagung organisiert das Junge Netzwerk Medienpädagogik ein Doktorand:innenforum für Wissenschaftler:innen in der Promotionsphase. Hierzu können auch von Tagungsthema unabhängige Beiträge als Vorträge oder Poster eingereicht werden. Im Doktorand:innenforum werden den Beitragenden etablierte Wissenschaftler:innen aus der Fachgemeinschaft als Critical Friends zur Seite gestellt, die ihnen im Anschluss an ihren Beitrag ein kritisch-konstruktives Feedback zu ihrem Projekt und Hinweise für die weitere Arbeit geben. Interessierte sind eingeladen, Abstracts im Umfang von 500 Wörtern (exkl. Literatur) bis zum 13.01.2025 einzureichen. Für das Doktorand:innenforum bitten wir zusätzlich um eine Kurz-Vita (ca. 500 Zeichen) sowie die Angabe der Namen der aktuellen Betreuenden und evtl. der Wünsche für eine:n Critical Friend. Die Einreichung erfolgt ebenfalls über <https://www.conftool.com/mpaed2025f>. Weitere Informationen (einschließlich Tagungsgebühren, Kontaktmöglichkeiten, Hotels etc.) finden sich auf der Tagungswebseite: <https://www.mpaed2025f.uni-rostock.de>.

Zeitplan

bis	13.01.2025	Einreichung der Abstracts (max. 500 Wörter, exkl. der Literaturangaben) über das ConfTool der Tagung
bis	31.01.2025	Rückmeldungen zu den eingereichten Abstracts durch das Tagungskomitee
ab	02.2025	Veröffentlichung des Tagungsprogramms

Die Beiträge der Frühjahrstagung sollen in ein gleichnamiges Themenheft der Zeitschrift MedienPädagogik münden. Wir bitten daher bereits an dieser Stelle alle beteiligten Autor:innen, ihre Beiträge frühzeitig zu verschriftlichen, um den Veröffentlichungsprozess zu verkürzen.

Wir freuen uns auf Ihre Einreichungen!